

NIEDERSCHRIFT

über die **17.** Sitzung
des Kulturausschusses
(XVI. Wahlperiode)

öffentlicher Teil

Tag der Sitzung: **25.06.2020**
Ort der Sitzung: GV, Zentrum, Kreishaus Grevenbroich
Kreissitzungssaal (1. Etage)
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich
(Tel. 02181/601-2171 und -2172)
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:50 Uhr
Den Vorsitz führte: Reinhard Rehse

Sitzungsteilnehmer:

• CDU-Fraktion

1. Herr Jakob Beyen
2. Herr Hans Ludwig Dickers Vertretung für Frau Sabine Prosch
3. Herr Reiner Geroneit
4. Herr Ansgar Heveling MdB
5. Herr Willy Lohkamp
6. Herr Heinz Willi Maassen
7. Frau Ursel Meis
8. Herr Werner Moritz Vertretung für Herrn Karl-Heinz Ehms
9. Herr Franz-Josef Radmacher

• SPD-Fraktion

10. Frau Christa Buers
11. Herr Bernd Kehrberg
12. Frau Frederike Küpper
13. Frau Cornelia Lampert-Voscht Vertretung für Herrn Stephan Ingenhoven
14. Herr Reinhard Rehse
15. Frau Doris Rexin-Gerlach

• Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

16. Frau LL.M. Nilab Fayaz Vertretung für Herrn Josef Kirberg
17. Frau Swenja Krüppel Vertretung für Frau Marianne Michael-Fränzel

18. Frau Angela Stein-Ulrich

• **FDP-Fraktion**

- 19. Frau Heide Broll
- 20. Herr Gerhard Heyner
- 21. Herr Christian Welsch

• **Fraktion UWG/Freie Wähler Rhein-Kreis Neuss - Die Aktive**

22. Frau Dr. Martina Flick

• **Verwaltung**

- 23. Herr Tillmann Lonnes
- 24. Frau Elke Stirken
- 25. Frau Ruth Braun-Sauerwein
- 26. Frau Anna Karina Hahn
- 27. Herr Manfred Heling
- 28. Herr Dr. Stephen Schröder
- 29. Herr Achim Thyssen bis 18:30 Uhr anwesend
- 30. Frau Dr. Kathrin Wappenschmidt bis 18:40 Uhr anwesend

• **Gäste**

31. Herr Kurt Lehmkuhl bis 18:30 Uhr anwesend

• **Schriftführerin**

32. Frau Marion Kaiser

INHALTSVERZEICHNIS

Punkt	Inhalt	Seite
1.	Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit.....	3
2.	Verpflichtung sachkundiger Bürger	4
3.	Jahresbericht Kultur 2019	4
4.	Sachstandsbericht der Stiftung Schloss Dyck Vorlage: 40/3933/XVI/2020	6
5.	Sachstandsbericht der Stiftung Insel Hombroich Vorlage: 40/3934/XVI/2020.....	6
6.	Durchführung des Festivals Alte Musik Knechtsteden und des Niederrhein Musikfestivals in 2020 Vorlage: 40/3935/XVI/2020.....	7
7.	Anträge auf Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbandes Rheinland 2021 Vorlage: 40/3928/XVI/2020	7
8.	Kulturförderung im Rhein-Kreis Neuss Vorlage: 40/3929/XVI/2020	7
9.	Interkommunaler Kulturentwicklungsplan Vorlage: 40/3927/XVI/2020	8
10.	Kulturelle Einrichtungen des Rhein-Kreises Neuss in Zeiten von Corona Vorlage: 40/3930/XVI/2020	10
11.	Einrichtung einer Dauerausstellung zum Thema "Deutschsprachige Dialektliteratur" Vorlage: 40/3938/XVI/2020.....	11
12.	Mitteilungen	12
13.	Anfragen	12

1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

Protokoll:

Vorsitzender Rehse eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anwesenden. Er zeigte sich erfreut, dass die Durchführung von Sitzungen unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen nun wieder möglich sei. Gegen die Feststellung, dass zur Sitzung ordnungsgemäß eingeladen wurde und der Kulturausschuss beschlussfähig sei, erhob sich kein Widerspruch.

Den Mitgliedern des Kulturausschusses lagen folgende Tischvorlagen vor, die als Anlagen der Niederschrift beigefügt sind:

zu TOP 8 (neu)	Kulturförderung im Rhein-Kreis Neuss, hier: Förderung des Classic Days e.V. (Anlage 1)
zu TOP 9 (neu)	Schreiben der Stadt Neuss vom 20.02.2020 zum interkommunalen Kulturentwicklungsplan (Anlage 2)

Vorsitzender Rehse verwies auf das Schreiben zur Erweiterung der Tagesordnung vom 09.06.2020 um den Tagesordnungspunkt „Jahresbericht Kultur 2019“ und schlug vor, diesen als TOP 3 (neu) zu behandeln. Hiergegen erhob sich kein Widerspruch.

2. Verpflichtung sachkundiger Bürger

Protokoll:

Es wurden keine sachkundigen Bürger verpflichtet.

3. Jahresbericht Kultur 2019

Protokoll:

Einführend verwies Vorsitzender Rehse auf die letzte Sitzung des Kulturausschusses am 10.02.2020, in welcher der Jahresbericht Kultur 2019 verteilt und vereinbart worden sei, diesen in dieser Sitzung im Einzelnen zu besprechen. Er schlug vor, in der Reihenfolge des Berichts vorzugehen.

Herr Kehrberg schickte vorweg, dass der Bericht zur Kultur im Rhein-Kreis Neuss wieder übersichtlich und verständlich aufbereitet worden sei und dankte den Verfasserinnen und Verfassern dafür.

Vorsitzender Rehse erkundigte sich zur Musikschule, ob das diesjährige Musikschulfest stattfinden werde.

Frau Braun-Sauerwein führte dazu aus, dass dieses für den 19.09.2020 geplant sei. Über die Durchführung werde nach den Sommerferien auf Grundlage der dann geltenden Coronaschutzbestimmungen entschieden.

Zum Kulturzentrum Sinsteden fragte Frau Dr. Flick unter Bezugnahme auf den Antrag ihrer Fraktion zur Attraktivitätssteigerung des Standortes den derzeitigen Stand der Umsetzung des Spielplatzes an. Ihrer Ansicht nach sei es wichtig, das Kulturzentrum für die Zielgruppe der Familien weiter auszubauen. Ein Vorbild könne das Bergische Freilichtmuseum in Lindlar sein, dessen Förderverein über 1.500 Mitglieder zähle. Darüber hinaus wies sie darauf hin, dass eine Tür an den Rückriemhallen sehr schwer zu öffnen sei.

Herr Lonnes führte aus, dass ein Kinderspielplatz in Planung sei. Es wies darauf hin, dass die Mittel budgetiert seien und die Anschaffung der Geräte genau überlegt werden müsse. Für die Bewirtung und den Abverkauf vor Ort sei zwischenzeitlich ein Pächter gefunden worden. Um die schwer gängige Tür werde man sich umgehend kümmern.

Anmerkung der Verwaltung: Die Mittel für den Spielplatz sind im Kreishaushalt eingestellt. Aufgrund der Bewirtschaftungsverfügung des Kämmers vom 23.04.2020 sind die Mittel zurzeit nicht freigegeben.

Herr Kehrberg fragte an, wie die Mindereinnahmen, die aufgrund der Eintrittsfreiheit in die Ausstellungen entstünden, aufgefangen werden und ob eine Eintrittsfreiheit weiterhin geplant sei.

Herr Lonnes legte dar, dass der freie Eintritt in die Ausstellungen aufgrund einer ersten Evaluation im Sommer 2019 seitens der Politik bis auf weiteres verlängert worden

sei. Die Mindereinnahmen gingen zu Lasten des Kreishaushaltes, da es sich um eine Einrichtung des Kreises handele. Eine erneute Evaluation werde dazu in einer der nächsten Sitzungen des Kulturausschusses vorgelegt.

Vorsitzender Rehse erkundigte sich, wie die neue Gastronomie angenommen werde.

Frau Dr. Wappenschmidt führte dazu aus, dass Herr Mastrapasqua den Betrieb genau mit Einsetzen der Corona-Pandemie übernommen habe und zunächst nicht öffnen konnte. Hier sei der Kreis ihm mit dem Erlass der ersten drei Monatsmieten entgegengekommen. Angeboten werde italienische Küche, auch außer Haus, sowie Kaffee und Kuchen. Geöffnet sei von dienstags bis samstags in der Zeit von 12:00 Uhr bis 22:00 Uhr und sonntags bis 20:00 Uhr. Das Angebot werde sehr gut angenommen, eine Tischreservierung sei sinnvoll.

Zum Kreismuseum Zons teilte Herr Lonnes mit, dass er sich auch dort eine gastronomische Versorgung vorstellen könne.

Frau Küpper fragte an, wie bei Schulkassen das Interesse an einem Besuch der landwirtschaftlichen Gerätehalle durch digitale Medien erhöht werden könnte.

Frau Dr. Wappenschmidt legte dar, dass der Förderverein seit kurzem ein Gerät pro Quartal gesondert vorstelle. Auch sei eine digitale Aufbereitung von altem Bildmaterial geplant, hierzu müsse jedoch zunächst ein Konzept entwickelt werden.

Herr Radmacher resümierte, dass der Jahresbericht Kultur 2019 die vielen abwechslungsreichen Aktivitäten des Kreises zeige.

Vorsitzender Rehse dankte den anwesenden Einrichtungsleiterinnen und Einrichtungsleitern für die im vergangenen Jahr geleistete hervorragende Arbeit, ebenso den Stiftungen Schloss Dyck und Insel Hombroich, dem Rheinischen Landestheater und dem wissenschaftlichen Geflügelhof. Ferner dankte er für den Überblick bei der Kulturförderungen sowie bei der Digitalisierung. Er wünschte sich, dass Einzelheiten zur Digitalisierung in einer der nächsten Sitzungen nochmals ausführlicher vorgestellt werden.

Frau Meis wies darauf hin, dass Mitglieder der CDU-Fraktion das Schreiben zur Erweiterung der Tagesordnung nicht erhalten hätten, sich somit nicht darauf vorbereitet konnten und den Jahresbericht Kultur nicht mitgebracht hätten.

Herr Lonnes erklärte, dass das Schreiben bei den sachkundigen Bürgern der Einladung beigefügt worden sei. An die Kreistagsabgeordneten sei das Schreiben am 09.06.2020 per Email versandt worden.

Vorsitzender Rehse schlug vor, wenn sich noch Fragen ergeben sollten, diese schriftlich einzureichen.

KuA/20200625/Ö3

Beschluss:

Der Kulturausschuss nahm den Jahresbericht Kultur 2019 zur Kenntnis.

4. Sachstandsbericht der Stiftung Schloss Dyck Vorlage: 40/3933/XVI/2020

Protokoll:

Frau Lampert-Voscht wies darauf hin, dass die Stiftung zwei verschiedene Besucherzahlen für den Monat Februar 2019 genannt habe. Auf Seite 9 der Einladung seien 3.075 Besucherinnen und Besucher genannt, auf Seite 10 hingegen 6.621.

Herr Lonnes sagte eine Klärung zu.

Anmerkung der Verwaltung: Die Zahlen der Art:card-Besucher fehlen versehentlich bei den Besucherzahlen Februar 2019 (Seite 9), diese sind bei den Besucherzahlen auf Seite 10 mit berücksichtigt.

KuA/20200625/Ö4

Beschluss:

Der Kulturausschuss nahm den Bericht der Stiftung Schloss Dyck zur Kenntnis.

5. Sachstandsbericht der Stiftung Insel Hombroich Vorlage: 40/3934/XVI/2020

Protokoll:

Herr Radmacher erkundigte sich nach dem Stand des barrierefreien Ausbaus der Einrichtung.

Herr Lonnes führte aus, dass der Förderantrag für die Sanierung und den barrierefreien Zu- und Rundgang seitens der Stiftung bei den Zuwendungsgebern vorgelegt worden sei. Entsprechende Zuwendungsbescheide seien noch nicht ergangen, so dass die Maßnahmen noch nicht umgesetzt werden könnten.

Frau Meis erklärte, dass die Problematik intensiv mit den Vertretern der Stiftung besprochen worden sei. Sie sei enttäuscht, dass noch keine Angaben gemacht werden könnten, wann eine Umsetzung erfolge und wie diese aussehe.

Herr Lonnes wies darauf hin, dass die Maßnahme Teil des Generalplanerauftrages sei und die Umsetzung erst mit der Sanierungsmaßnahme in 2021/22 erfolgen könne.

Vorsitzender Rehse verdeutlichte, dass es sich bei dem Sanierungsvorhaben der Stiftung um ein aufwändiges Projekt handele, da die Gebäude als Kunstwerke zu sanieren seien. Der barrierefreie Zugang würde nach den derzeitigen Planungen nah an das Kassenhaus gebracht, so würde unterhalb des Atelierhauses ein Parkplatz eingerichtet. Dort würden auch geländetaugliche, elektrische Rollstühle zur Verfügung gestellt. Der Landrat und Herr Lohkamp seien die Vertreter des Kreises im Kuratorium, so sollten diese in den Kuratoriumssitzungen ein besonderes Augenmerk auf die vorgebrachten Bedenken richten.

Frau Broll zeigte sich verwundert, dass zu Zeiten von Corona ein Zugang zur Parkanlage der Stiftung Schloss Dyck möglich gewesen, die Stiftung Insel Hombroich hingegen geschlossen gewesen sei.

Vorsitzender Rehse und Herr Lonnes gaben an, dass der Stiftung Insel Hombroich bei Ausbruch der Corona-Pandemie die Öffnung des Museums Insel Hombroich seitens des Landes Nordrhein-Westfalen untersagt worden sei, ab Mai sei dann eine Öffnung des Parks ohne Museumsgebäude und Cafeteria mit einem vergünstigten Eintrittspreis möglich gewesen, jetzt sei das Museum wieder zu regulären Eintrittspreisen geöffnet.

KuA/20200625/Ö5

Beschluss:

Der Kulturausschuss nahm den Bericht der Stiftung Insel Hombroich zur Kenntnis.

6. Durchführung des Festivals Alte Musik Knechtsteden und des Niederrhein Musikfestivals in 2020

Vorlage: 40/3935/XVI/2020

Protokoll:

Herr Lonnes verwies auf die Vorlage und führte aus, dass sich das Programm beider Festivals coronabedingt verändert habe. Beide Festivals hätten nun Möglichkeiten digitaler Medien in ihre Programme miteinbezogen. Diese Bemühungen würden seitens der Kreisverwaltung ausdrücklich begrüßt. Sie beabsichtige, für beide Projekte Fördermittel zu gewähren, da es zu Einnahmeausfällen durch eine reduzierte Zuschauerzahl aufgrund der einzuhaltenden Hygiene- und Abstandsregelungen komme.

Vorsitzender Rehse begrüßte die Durchführung der Festivals trotz der strengen Auflagen. Die Maßnahmen, wie z.B. die verkürzte Zeitdauer der Konzerte, seien durchaus geeignet, um so eine größere Zuschauerzahl an den Konzerten teilhaben zu lassen.

KuA/20200625/Ö6

Beschluss:

Der Kulturausschuss nahm den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

7. Anträge auf Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbandes Rheinland 2021

Vorlage: 40/3928/XVI/2020

KuA/20200625/Ö7

Beschluss:

Der Kulturausschuss nahm den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

8. Kulturförderung im Rhein-Kreis Neuss

Vorlage: 40/3929/XVI/2020

Protokoll:

Herr Lonnes verwies ergänzend zum geplanten Druckkostenzuschuss in Höhe von 500 € für die Buchpublikation „Mit Mack durchs Kirchenjahr“ auf die vorliegende Tischvorlage. Danach plane der Rhein-Kreis Neuss den Classic Days e.V., Träger der jährlichen Classic Days auf Schloss Dyck, einmalig mit einer Förderung in Höhe von 5.000 € aus

dem Bereich der allgemeinen Kulturpflege zu unterstützen. Hierbei handele es sich um Mittel, die im Bereich der Kulturpflege in 2020 nicht abgerufen würden. Der Classic Days e.V. führe das Marketing und die Akquise auf Messen für die Veranstaltung durch, diese Ausgaben würden dem Verein von der Classic Days Oldtimer- und Motorsport GmbH, welche die Classic Days durchführt, erstattet. Diese Erstattung falle jedoch aufgrund der Corona-Pandemie und der Verschiebung der Classic Days auf 2021 aus, da die GmbH in diesem Jahr keine ausreichenden Sponsoreneinnahmen akquirieren konnte und die Corona-Hilfen der Bundesregierung bereits verbraucht seien.

KuA/20200625/Ö8

Beschluss:

Der Kulturausschuss nahm den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

9. Interkommunaler Kulturentwicklungsplan

Vorlage: 40/3927/XVI/2020

Protokoll:

Herr Lonnes führte aus, dass sich alle Kommunen mit Ausnahme der Stadt Neuss an der Erarbeitung des interkommunalen Kulturentwicklungsplanes beteiligen werden. Der Kreis habe mittlerweile einen Förderbescheid in Höhe von 50.000 € für das Projekt erhalten.

Die Stadt Neuss habe sich gegen eine gemeinsame Strategieentwicklung entschieden, da die Unterschiede zwischen der Stadt Neuss, dem Kreis und den übrigen Kommunen zu groß seien. So sehe sich die Stadt Neuss als Großstadt und Oberzentrum im Wettbewerb mit Düsseldorf, Mönchengladbach und Krefeld im Gegensatz zu den ländlich geprägten Kommunen im Rhein-Kreis Neuss. Ausrichtung, Zielsetzungen und Zielgruppen der Stadt Neuss seien mit denen der übrigen Kommunen nicht oder allenfalls bedingt vergleichbar. Weder für die kreisangehörigen Kommunen noch für die Stadt Neuss sehe diese Vorteile in einer gemeinsamen Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplanes.

Herr Lonnes verwies auf die bereits seit 45 Jahren bestehende, erfolgreiche Kreisgemeinschaft. Er schätze das Kulturangebot der Stadt Neuss sehr, es sollte dabei aber berücksichtigt werden, zu welcher Zeit die Stadt wie leistungsfähig gewesen sei und wie sie von der Kreisgemeinschaft unterstützt werde:

In den 1970-iger Jahren seien die Ausstellungsräume des Clemens Sels Museum aufgrund einer konjunkturbedingten Sparmaßnahme vor Baubeginn stark verkleinert worden. Das Treppenhaus hingegen habe seine ursprüngliche Dimension beibehalten, darunter leide das Haus bis heute. Insbesondere fehle es an einer ausreichenden Fläche für Wechsausstellungen. Diese Sparmaßnahme erfolgte als die Stadt Neuss kreisfrei war und in der Landesplanung als Mittelzentrum mit oberzentraler Funktion eingestuft war. Jeder Versuch, den damals gemachten Fehler zu korrigieren, sei Neuss als Großstadt und Oberzentrum bisher nicht gelungen.

Auch nutzte die Stadt Neuss nicht ihre Chance, die Schenkung der Jugendstil-Sammlung von Ferdinand Wolfgang Neess anzunehmen. Gerade diese Sammlung hätte die Stadt zumindest deutschlandweit zu einem Zentrum des Jugendstils prosperieren lassen. Diese in der Welt einmalige Sammlung werde nun im Museum Wiesbaden präsentiert.

Schließlich zeigten auch die Besucherzahlen des Clemens Sels Museums trotz hervorragender Leistung des Museumsteams nicht, dass die Stadt Neuss als Großstadt und Oberzentrum mit Düsseldorf, Krefeld und Mönchengladbach konkurriere. Die Besucherzahlen des Clemens Sels Museum lagen in 2019 gleichauf mit den Besucherzahlen des Kreismuseums Zons, obwohl das Museum über einen deutlich höheren Etat, mehr Personal und Ausstellungsfläche und eine deutlich größere Sammlung verfüge.

Weiterhin existierte das Rheinische Landestheater heute nicht mehr, wenn der Rhein-Kreis Neuss dieses nach der Intendanz von Egmont Elschner 1993 finanziell nicht massiv unterstützt hätte. Auch wäre der Neubau des Theaters ohne den Umzug des Kreises in das Hortenhaus nicht möglich geworden.

Das Archiv im Rhein-Kreis Neuss sei von seinem Zuständigkeitsbereich deutlich größer als das Archiv der Stadt Neuss, bei der Qualität der Arbeit habe der Kreis mindestens den hohen Standard des Stadtarchivs erreicht. Ferner habe Herr Dr. Emsbach eine Regionalbibliothek aufgebaut, die sich ebenfalls sehen lassen könne. Diese werde jetzt digitalisiert und öffentlich zugänglich gemacht.

Die auf dem Stadtgebiet Neuss befindliche Stiftung Insel Hombroich werde in erster Linie von den Leistungen ihres Gründers, Karl-Heinrich Müller, einem Düsseldorfer, getragen. Stadt und Kreis hätten 1995 zu gleichen Teilen einen Betrag von jeweils 1,5 Mio. DM zugestiftet und den Ausbau der Raketenstation gefördert.

Nach seiner Ansicht biete die Erarbeitung des gemeinsamen Kulturentwicklungsplanes mit den Partnern vor Ort eine große Chance für die Stadt Neuss. Es gebe rund 300.000 Bürgerinnen und Bürger an der Stadtgrenze von Neuss, die für die Kultur der Stadt gewonnen werden könnten. Der Rhein-Kreis Neuss werde daher auch auf die Neusser Kultureinrichtungen zugehen und die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Neuss einladen, sich an dem Prozess zu beteiligen.

Frau Dr. Flick wies darauf hin, dass sie von der Notwendigkeit des interkommunalen Kulturentwicklungsplanes von Anfang an nicht überzeugt gewesen sei. Kulturinteressierte würden schon jetzt über die Grenzen der Kommunen hinweg entsprechende Angebote wahrnehmen. Sie fragte nach, ob sich die Nichtteilnahme der Stadt Neuss auf die Fördermittel auswirken werde.

Herr Lonnes erklärte, dass dies voraussichtlich keinen Einfluss auf die Förderung habe, dies werde jedoch noch abgeklärt.

Herr Beyen entschuldigte sich für die überhebliche Wortwahl im Schreiben der Stadt Neuss. Der Kreis sei oft eingesprungen, wenn Unterstützung benötigt worden sei. Die Kultur sollte als Wirtschafts- und Standortfaktor für den gesamten Kreis gesehen werden. Seines Erachtens sollte der Kulturentwicklungsplan gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Der Kreis stelle hierfür 50.000 € bereit und erhalte eine Förderung in Höhe von 50.000 €. Die Kommunen müssten sich finanziell nicht beteiligen.

Frau Fayaz fragte nach, ob die Verwaltung der Stadt Neuss befugt gewesen sei, diese Entscheidung zu treffen oder ob die Anfrage in den Rat der Stadt Neuss gebracht werden müsste. Herr Lonnes erwiderte, dass die Teilnahme ein Geschäft der laufenden Verwaltung sei, so dass der Bürgermeister über eine Teilnahme selbst entscheiden könne. Allerdings hätte sich der Rat die Entscheidung vorbehalten können.

Nach seinem Kenntnisstand plane die Stadt Neuss die Erarbeitung eines eigenen Kulturentwicklungsplanes und werde dafür Mittel in Höhe von 50.000 € im Haushalt 2021 etatisieren und ebenfalls einen Förderantrag beim Land Nordrhein-Westfalen über 50.000 € stellen.

Frau Küppers erklärte, dass der Rhein-Kreis Neuss nach außen hin eine Einheit darstellen und für die Bürgerinnen und Bürger da sein solle, die Verwaltung solle dies unterstützen. Eine Einbindung der Neusser Bürgerinnen und Bürger sowie der Neusser Kulturschaffenden sollte in jedem Fall vorgenommen werden. Wichtig sei bei der Erarbeitung auch die Betrachtung des Bereichs der Musik.

Frau Buers wies darauf hin, dass das Rheinische Landestheater jährlich seitens des Kreises unterstützt werde. Hierauf sollte nochmals hingewiesen werden. Sie stellt die Frage nach der Sinnhaftigkeit des Mitgliedsbeitrages, wenn die Stadt Neuss sich nicht an der interkommunalen Kulturentwicklungsplanung beteiligen wolle.

Herr Maassen regte ein persönliches Gespräch mit Vertretern der Stadt Neuss an. Herr Lonnes wies darauf hin, dass mehrere Gespräche stattgefunden hätten. Bei inhaltlichen Fragen hätte es durchaus Übereinstimmungen gegeben, nicht jedoch bei der systematischen Kulturentwicklung.

Herr Radmacher zeigte sich sehr verwundert über die Vorbehalte der Stadt Neuss und stellte fest, dass dies wieder ein Rückschritt in vergangene Zeiten sei. Er plädierte dafür, das Projekt auch ohne die Stadt Neuss durchzuführen, aber die Vertreter weiterhin einzubeziehen. Auch im übrigen Kreisgebiet könne sich das Kulturleben sehen lassen.

KuA/20200625/Ö9

Beschluss:

Der Kulturausschuss nahm mit Befremden die Ablehnung der Stadt Neuss vom 20.02.2020 an der gemeinsamen Erarbeitung des interkommunalen Kulturentwicklungsplanes zur Kenntnis.

10. Kulturelle Einrichtungen des Rhein-Kreises Neuss in Zeiten von Corona

Vorlage: 40/3930/XVI/2020

Protokoll:

Frau Küpper bat darum, dass die Stadt Grevenbroich und der Rhein-Kreis Neuss die Differenzen zur Musikschule des Rhein-Kreises Neuss beilegen sollten, da diese mit viel Engagement eine so gute Arbeit leiste. So sei in Zeiten von Corona der Unterricht als digitaler Unterricht aufrechterhalten worden, was großen Zuspruch bei den Eltern gefunden habe.

Herr Lonnes trug vor, dass die Stadt Grevenbroich gegen die Festsetzung der Mehrbelastung für die Musikschule des Kreises geklagt habe. Eine Klagebegründung liege noch nicht vor. Kernpunkt der Auseinandersetzung sei das Mengengerüst des Unterrichts. So möchte die Musikschule Rhein-Kreis Neuss Unterricht für alle interessierten Kinder in Grevenbroich anbieten und nicht nur für eine begrenzte Anzahl, die sich aufgrund der gewünschten Deckelung des Bürgermeisters ergebe. Nach seinem Kenntnis-

stand hätten Gespräche der Stadt Grevenbroich mit der Stadt Dormagen bezüglich einer Übernahme stattgefunden. Die Stadt Dormagen habe jedoch eine Trägerschaft der Musikschule für Grevenbroich abgelehnt, für sie sei lediglich eine Unterrichtsübernahme vorstellbar. Ergänzend merkte er an, dass die Musikschule Dormagen als einzige im Rhein-Kreis Neuss in Zeiten von Corona keinen digitalen Unterricht angeboten habe.

Herr Beyen lobte die Musikschule Rhein-Kreis Neuss, die die Möglichkeiten der Digitalisierung von heute auf morgen während der Schließung der Musikschule aufgrund der Coronaschutzverordnung umgesetzt habe. Er fragte nach, ob ein digitales Angebot weiter bestehen bleibe, auch wenn der Präsenzunterricht wieder in allen Unterrichtsfächern möglich sei.

Frau Braun-Sauerwein erläuterte, dass sie hierzu im Austausch mit den benachbarten Musikschulleitungen stehe und es dazu Überlegungen gebe. Es bestehe jedoch auch die Sorge, dass ein Begehren der Eltern entstehen könne, für kurzfristige Anlässe einen digitalen Unterricht vorzusehen. Sinnvoll sei es aber z.B. bei Auslandsunterricht des Musikschülers, bei Erkrankungen oder bei Risikogruppen sowie bei der Vernetzung der Schülerinnen und Schüler untereinander zum gemeinsamen Üben oder für ergänzende Impulse. Der Verband deutscher Musikschulen plane ebenfalls, das Online-Angebot in eine Mustersatzung für Musikschulen aufzunehmen.

Herr Beyen freute sich über eine solche Möglichkeit, die jedoch die Ausnahme bleiben sollte.

KuA/20200625/Ö10

Beschluss:

Der Kulturausschuss nahm den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

11. Einrichtung einer Dauerausstellung zum Thema "Deutschsprachige Dialektliteratur"

Vorlage: 40/3938/XVI/2020

Protokoll:

Herr Thyssen stellte die beabsichtigte Dauerausstellung des Internationalen Mundartarchivs „Ludwig Soumagne“ zum Thema „Deutschsprachige Dialektliteratur“ vor. Nach dem Umzug des Archivs im Rhein-Kreis Neuss in den Archivneubau bestehe eine Möglichkeit die Sammlung im Westtrakt auszustellen. Diese sei einzigartig im deutschsprachigen Raum, es gebe viele Exponate, deren Ausstellung sich lohne. Hierzu sei ein Konzept entwickelt worden, welches in der Vorlage dargestellt sei. Dieses sei auch beim Landschaftsverband Rheinland auf Zustimmung gestoßen, so dass der Rhein-Kreis Neuss eine Förderung in Höhe von 50.000 € erhalte. Auch der Verein der Freunde und Förderer der Mundart im Rhein-Kreis Neuss e.V. sei bereit, das Projekt zu unterstützen.

Vorsitzender Rehse hoffte auf eine baldige Umsetzung.

KuA/20200625/Ö11

Beschluss:

Der Kulturausschuss nahm den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

12. Mitteilungen

Protokoll:

Es gab keine Mitteilungen.

13. Anfragen

Protokoll:

Es gab keine Anfragen.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloss Vorsitzender Reinhard Rehse um 18:40 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.



Reinhard Rehse
Vorsitzender



Marion Kaiser
Schriftführerin

Tischvorlage

Sitzungsvorlage-Nr. 40/4014/XVI/2020

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kulturausschuss	25.06.2020	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Kulturförderung im Rhein-Kreis Neuss

Sachverhalt:

Der Classic Days e.V., der Träger der jährlichen Classic Days auf Schloss Dyck ist, betreibt für die Classic Days das Marketing und die Akquise auf Messen. Diese Ausgaben werden dem Verein von der Classic Days Oldtimer – und Motorsport GmbH erstattet.

Diese Erstattung fällt jedoch aufgrund der Corona-Pandemie und der Verschiebung der Classic Days auf 2021 aus, da die GmbH in diesem Jahr keine ausreichenden Sponsoreneinnahmen akquirieren konnte und die Corona-Hilfen der Bundesregierung bereits verbraucht sind.

Für das Jahr 2021 haben Sponsoren eine Finanzierung der GmbH unter dem Vorbehalt zugesagt, dass die Classic Days in 2021 stattfinden. Hierzu hat die GmbH mit den Sponsoren Abschlagszahlungen ab Januar 2021 vereinbart.

Es ist beabsichtigt, dem Classic Days e.V. einmalig Mittel in Höhe von 5.000 € aus dem Bereich der allgemeinen Kulturpflege zur Verfügung zu stellen.

Beschlussempfehlung:

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

11 (i.v.f.v.)
40

Adulage 2.0
TOP 9

STADT  **NEUSS**
DER BÜRGERMEISTER

Stadtverwaltung - 41456 Neuss

An den
Rhein-Kreis Neuss
Herrn Landrat Hans-Jürgen Petrauschke
Postfach
41456 Neuss

Dr. Christiane Zangs
Beigeordnete
Schule, Bildung und Kultur
Rathaus Markt
Zimmer 1.114
Telefon 02131-90-2004
Telefax 02131-90-2478
e-Mail christiane.zangs@stadt.neuss.de

1) wv. des LR

Datum und Zeichen Ihres Schreibens	Mein Zeichen (Bitte stets angeben)	Datum
29.01.2020	41/1-Schä 41-1	20.02.2020

2) 40 a.d.H.

1/26/23

Interkommunaler Kulturentwicklungsplan

Ihr Schreiben vom 29.01.2020 an Herrn Bürgermeister Breuer und das Schreiben von Herrn Lonnes an Frau Dr. Zangs vom 18.12.2019

Sehr geehrter Herr Petrauschke,

vielen Dank für Ihr Angebot zur Mitarbeit an einem regionalen Kulturentwicklungsplan.

Ich habe das Thema umfassend mit Frau Dr. Zangs als der zuständigen Beigeordneten für Schule, Bildung und Kultur erörtert. Wir begrüßen die Initiative des Rhein-Kreis Neuss, die Kulturarbeit in der Region zu fördern und Handlungsempfehlungen und Strategien zur Profilschärfung für die Region zu entwickeln. Hier könnte ein gemeinsames Erarbeiten eines Kulturentwicklungsplans zwischen ähnlich strukturierten, eher ländlich geprägten Kommunen hilfreich und zielführend sein.

Wegen der unterschiedlichen bestehenden Infrastrukturen sehe ich die Stadt Neuss in diesem Kontext mehr als Oberzentrum denn als Partner auf gleicher Höhe. Neuss hat als Großstadt mit ihren bestehenden Kultureinrichtungen eine herausgehobene Infrastruktur, bei der sie sich in ihren qualitativ ausgerichteten Spitzenangeboten Alleinstellungsmerkmale erworben hat, mit denen Sie in Abgrenzung und Konkurrenz zu den umliegenden Großstädten (Düsseldorf, Krefeld, Mönchengladbach) steht. Insofern sind die Ausrichtung, die Zielsetzung und wahrscheinlich auch die Zielgruppen des Kulturangebotes mit denen der übrigen Gemeinden nicht oder nur bedingt vergleichbar. Deshalb sehen wir weder für die Gemeinden noch für die Stadt Neuss Vorteile in einer gemeinsamen Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplans. Gleichwohl sind spannende Impulse aus dieser Arbeit auch für die Kulturarbeit der Stadt Neuss zu erwarten und ich sehe mit Spannung den Anforderungen der Region an die Stadt Neuss als Oberzentrum nach speziellen Kulturangeboten und Projektvorschlägen mit den entsprechenden Finanzierungsvorschlägen entgegen. Auch sinnvolle und praktikable Vorschläge zu Kooperationen sind willkommen und werden wo immer möglich realisiert werden können.

In Zeiten knapper (Personal-)Ressourcen habe ich daher auch in Abwägung der für die Stadt entstehenden Aufwände und Nutzen entschieden, dass sich die Stadt Neuss an den umfangreich erforderlich werdenden Arbeiten nicht beteiligt.

Alternativ wird aus Sicht der Stadt Neuss eher darüber nachzudenken sein, einen eigenen Kulturentwicklungsplan zu erarbeiten, der einerseits den besonderen Belangen der Großstadt Rechnung trägt und andererseits versucht, die aus dem regionalen Kulturentwicklungsplan abzuleitenden Anforderungen mit den eigenen Zielsetzungen und Entwicklungsplanungen abzugleichen und ein optimales Gesamtergebnis für die Bürgerinnen und Bürger zu erzielen.

Nach meinen Informationen werden Sie die angestrebte Förderung auch erhalten, wenn nicht alle Städte und Gemeinden des Rhein-Kreis Neuss an der Projektarbeit teilnehmen.

Ich wünsche Ihnen hierfür und für die Realisierung des Projektes viel Erfolg und bin gespannt auf die erarbeiteten Ergebnisse.

Mit freundlichen Grüßen



Reiner Breuer
Bürgermeister